

X NN 19.11.16

Liberaler: Positive Stimmung bei Mitgliederversammlung / Berichte aus Gemeinderat und Kreistag

FDP sieht sich gut aufgestellt

LEUTERSHAUSEN. Zwei Neuzugänge, eine eigene Satzung und die Ehrung eines langjährigen Parteimitglieds: die Tagesordnungspunkte der FDP-Mitgliederversammlung sorgten mehrheitlich für Zufriedenheit. Neun Mitglieder sowie Vorsitzender Andreas Maier kamen hierzu in der Alten Villa zur Besprechung der „überschaubaren, aber dennoch kompakten“ Tagesordnung zusammen. Unter dem Strich zogen die Liberalen eine durchaus positive Bilanz. Des Weiteren gab es keinen Aussprachebedarf und die Sitzung verlief zügig: „Wir fühlen uns gut“, lautete die Resonanz.

Graf Lambsdorff kommt

Nach der Entlastung des Vorstands bedankte sich Maier bei seinem Vorstandsteam und lobte Gemeinde- und Kreisrat Hartmut Kowalinski sowie Gemeinderat Oliver Reisig: „Was ihr für die Fraktion tut, kann sich sehen lassen.“ Da Jubilar Eberhard Beyer abwesend war, verschob man das Überreichen der Theodor-Heuss-Medaille für 25-jährige Mitgliedschaft auf einen anderen Zeitpunkt. Maier streifte anschließend die wichtigsten Ereignisse. Mit elf Prozent erreichte die FDP bei der Landtagswahl ihr bislang bestes Ergebnis im Wahlkreis.

Dass Kandidatin Andrea Reister nicht gewählt wurde, verpasst der FDP dennoch einen kleinen Dämpfer. Auch das Abtreten zweier Mitglieder empfand der Ortsverband als bedauerlich. Jedoch füllten zwei Neuzugänge diese Lücke sogleich wieder, sodass der Ortsverband nun 19 Mitglieder zählt. Ein Höhepunkt 2016 war das „Kleine Dreikönigstreffen“ mit dem Bundesvorsitzendem Christian Lindner. Für das nächste Treffen kündigte Maier einen Knaller an: den Besuch von Alexander Graf Lambsdorff, Vizepräsident des Europäischen Parlaments.

Nachfolgend informierte Schatz-



Der neue FDP-Vorstand hat eine gute Nachricht: Alexander Graf Lambsdorff, Vizepräsident des Europäischen Parlaments, kommt zum Kleinen Dreikönigstreffen nach Hirschberg.

BILD: MARCO SCHILLING

meisterin Julia Raab über die Finanzen und Maier stellte die neue Satzung vor, die angenommen wurde.

Gemeinderat Reisig berichtete von der Sanierung der Martin-Stöhr-Schule, um diese „zukunfts-fähig“ zu machen.

Die Stadtbaukommission befasste sich derzeit mit der Grundvision, was Hirschberg ausmache und wo es hingehen solle. So wolle man den örtlichen Charakter beibehalten und die Ortszentren beleben. Durch den zunehmenden Bedarf an Wohnfläche würde die Bebauung von Brachen oder schwer nutzbaren Flächen – vor allem aus dem Privatbesitz – diskutiert.

Das Thema Bebauungspläne wurde im Anschluss von einem Mitglied aufgegriffen, ob solche Bauvorgaben nicht ein allzu einheitliches Ortsbild förderten und dem liberalen Gedanken widersprächen. Reisig stimmte zu: „Ohne Plan haben Bauherren mehr Freiheiten, doch damit sind unvorteilhafte Auswüchse möglich.“

Dafür sind zahlreiche örtliche Negativbeispiele vorhanden. Besser ist ein Rahmen, der für alle gilt. Bebauungspläne sind also ein Mittel, die Gemeinde zu gestalten.“ Auf die Frage nach der Profilierung der FDP

im Gemeinderat argumentierte Reisig wie folgt: „Statt einer Opposition um der Opposition Willen muss an der mehrheitlichen Entscheidung mitgearbeitet werden.“

Kreisrat Kowalinski hatte einiges aus dem Kreistag vorzubringen. Er erwähnte die Arbeit des Sozialausschusses für die Behindertenintegration an Kitas und Schulen sowie der Hilfe für Dauerarbeitslose, die auch nach schwerer Krankheit wieder in den Beruf finden wollen.

„Der Kreis liegt gut mit seinen Ausgaben“, berichtete Kowalinski vom Etat. Negative Zahlen gäbe es allerdings im Krankenhausbereich. Auch im zweiten Jahr konnte keine Personalkostenerhöhung für Pflegekräfte erlangt werden. „Hier ist eine große Reform nötig“, sagte Kowalinski dazu.

Im Falle der Flüchtlingsintegration berichtete er von den bedarfsge-rechten „Vorqualifikation für Beruf und Arbeit“, sogenannte VAB-O-Klassen, die einen ermäßigten Hauptschulabschluss ermöglichen.

Weiter würden die Flüchtlinge für den Lehrstellen- und Arbeitsmarkt angemessen vorbereitet werden und würden sich dabei beispielsweise an einen geregelten Arbeitstagablauf gewöhnen.

lim